

NPD-Stadtverordneter Ronny Zasowk
Postfach 101413
03014 Cottbus

Stadtverwaltung Cottbus
Büro für Stadtverordnetenangelegenheiten
Gerold Richter
Erich-Kästner-Platz 1
03046 Cottbus

Cottbus, den 01. Februar 2016

Anfrage zur Stadtverordnetenversammlung am 24. Februar 2016

Thema: Öffentlichkeitsarbeit für sexuelle Randgruppen

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Cottbus, Sabine Hiekel, hat in ihrem Tätigkeitsbericht erläutert, dass sie im Vorbereitungsgremium des Christopher Street Day (CSD) mitwirkt. In Ihrem Vortrag führte sie aus, dass „Diskriminierung, Isolation, Ausgrenzung, vorurteilsmotivierte Gewalt, Hassverbrechen“ gegen sexuelle Minderheiten „keine randständigen Minderheitenprobleme sind, sondern ihren Ursprung in der Mitte der Gesellschaft haben.“ Dieses Zerrbild veranlasst mich zu folgenden Fragen.

1. Auf welche Höhe können die Kosten beziffert werden, die dadurch verursacht werden, dass die Gleichstellungsbeauftragte Öffentlichkeitsarbeit für sexuelle Minderheiten und Personengruppen tätigt, die sich nicht als Männer oder Frauen wahrnehmen?
2. Welche Tätigkeiten führte die Gleichstellungsbeauftragte konkret aus, um an der Vorbereitung des CSD mitzuwirken?
3. Welche konkreten Vorfälle geben der Gleichstellungsbeauftragten die Veranlassung, „Diskriminierung, Isolation, Ausgrenzung, vorurteilsmotivierte Gewalt, Hassverbrechen“ gegen sexuelle Minderheiten als alltägliches Massenphänomen in Cottbus darzustellen?
4. Frau Hiekel sprach in ihrem Vortrag vom „binären Geschlechterbild“. Um die Relevanz ihrer Arbeit für Transsexuelle, Intersexuelle und andere sich nicht im „binären Geschlechterbild“ verortende Personen zu erfassen, frage ich, ob der Gleichstellungsbeauftragten bekannt ist, wie viele in Cottbus lebende Personen sich offiziell weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen.

Ich bitte um mündliche und schriftliche Beantwortung der Anfragen.

Mit freundlichen Grüßen

Ronny Zasowk